

I. N. 190.683

München, 16. Mai 1891.

Liebes Herz!

Wie unendlich freue ich mich auf unser
Wiedorsehen! Von Sir liegen 8 von mir
auf dem Tisch: 1 Postkarte v. 15. Mai (nach Dresden
adressirt; mir hierher nachgesendet) u. 1 Telegramm
von heute (nach München, Bamberger Hof⁴ adressirt),
von Japa: 1 Postkarte v. 13. Mai (nach Dresden adressirt
u. mir hierher postlagernd⁴ nachgesendet), 1 Brief
u. 1 Postkarte vom 15. Mai (Beides hierher, Bam-
berger Hof⁴ adressirt). Ich erwähne dies
verhüllt so genau, damit Ihr wisst, daß
sich Alles genau erhalten habe. Vor der
Erörterung, weshalb sich eben an Dich tele-
graphirt, daß wir uns erst Montag treffen
können [ich beschränke nämlich unmittelbar
vor Erhalt seines Telegrammes] erzähle ich Dir
nur von den letzten Tagen, in denen ^{unserem} wenig vorfiel.



Mittwoch Kntgs. fuhr ich von Dresden nach
Radebeul (dort kauf ich meine letzte Karte an
Sich in den Karten), wo Drese seine Villa hat, den
ich nicht vernachlässigen wollte, was Du
ebenfalls billigen wirst. Auch heute sah
zweck, ihn in seine liebe Familie wiederzusehen.
er war sehr sehr herzlich. Von plauderten
lange im Garten über mein Schicksal
etc. er dann lud er mich zum Essen ein.
Kntgs. schlief die ganze Familie in sich
— legte mich im Garten in eine Längermatte,
wo ich $1\frac{1}{2}$ Stunden lag in beim Rauchen der
Pisken schlief. Dann wurde Café getrunken
in ich fuhr wieder nach Dresden zurück,
wo ich den ganzen Abend schrieb in. las im
Hotel. Gestern Früh reiste ich von Dresden ab
in zur per Schnellzug um 8 Uhr 40 Min. Früh
direct bis München, wo ich gegen $\frac{1}{2}$ 9 Uhr
Abend ankam in in Bamberger Hof ^{abfertig}
in. beim Aberpollinger, wo wir ^{zugutten} ein so köllantes
Gabelfrühstück gewännen haben, souper.
Heute Regen! Ich besuchte, nachdem ich im
Café Luipolt gefrühstückt, ziemlich Früh (nach

10 Mr.) Fran Kaulq, die mich sehr freundlich
 empfing u. mir das sagte, was mir Alle sagen:
 "Sie haben sich gar nicht verändert!" Leute nehme
 ich bei ihm den Thee, wo ich auch die verheiratete
 Tochter Leuchen Muncher treffen werde. Samm be-
 suchte ich Fran v. Belli, die aber gerade gestern
 Abend über die Pfingsten verreiste. Und nun
 kommt der unerwartete Grund, warum ich
 das Heft bringen muß, sich nun einen
 Tag später zu sehen. Ich gieng ohne jede
 Hoffnung, mehr aus Nothigkeit, resp. Klugheit,
 zu Intendant Baron Popfall, der mich sehr
 liebenswürdig empfing. Ich sagte, ich wolle
 ihm nur mittheilen, daß ich ein neues Werk
 vollendet habe u. ihn fragen, ob er auf dessen
 Einreichung reflectire. Er sagte: "Gewiss!
 Es giebt ja ohnehin Nichts." Als ich meinte, daß
 man aber in München kaum auf die Erstaufführung
 reflectiren werde, sagte er: "O nein, sogar
 sehr gern!" Ich sagte dann, daß ich gegen Schwach-
 pfechten der Dankbarkeit bez. der Erstaufführung
 in Dresden habe, was er vollkommen begriff
 u. meinte, München könne sich ja gleich die
 2te Auffh. sichern, wenn es überhaupt das
 Werk annimmt. Ich möge es nur gewiss gleich einrei-

chen, der 1. November zu spät (bis dahin wird nämlich
erst ^{die Partitur fertig!}). Nun dachte ich: Tollah! Jetzt
heißts zugreifen. Das heiße Eisen schmieden! Ich sagte
also, daß ich zufällig noch Feathuch, Clavierauszug d. Partitur
bei mir habe, es aber nur auf einen Tag entbehren
könne, da der Verleger dränge, daß ich gleich schicke.
Das war ihm zu kurz. Ich sagte ich, ich fände es für
das Praktischste, wenn er sich gleich das Werk von
mir vorspielen ließe; ich würde im Notfall, wenn
dies nämlich heute nicht gienge, eigens deshalb
einen Tag zugeben. Das schien ihm sehr einzuleuchten
u. zu gefallen u. er sagte, ich möge morgen (Sonntag)
3 Uhr Nachts. zu ihm in die Wohnung kommen u. ihm
das Werk vorspielen. Sann könnte er sich weathell
gleich entscheiden u. Alles mit mir contractlich
abmachen. Gott gebe, daß dies der Fall sein wird!!!
Ich war ganz erstaunt über Jergalls Interesse. Das
wäre ja großartig; da hätte sich gleich die 3
größten Bühnen Deutschlands: Dresden, München
u. Hamburg! In Werk also begreifen, daß
diese Aufenthaltsverlängerung für mich von
größter Wichtigkeit ist. Es war die morgige
Abreise, ohne vorgespielt zu haben, geradezu
ein Leichtsinns, auch für den Fall, daß ich
nichts erreiche! Ich mußte sich also wie ich
noch einen Tag gedulden. Es ist ohnehin das
Wetter schlecht (Kühle Temperatur u. Regen), was
wohl morgen auch der Fall sein dürfte.



Übermorgen wird aber doch hoffentlich
schön sein. Auch ist am Pfingstsamstag auf
der Bahn mehr Gedränge als am Montag.
Mir ist das Vorringen eine große Qual, da
ich seit dem letzten Vorringen bei Scheidebank
meinen Hals noch furchtbar spüre. Ich fühle
noch den ganzen Winter wohl im Hals in jetzt
bin ich sehr heiser in huste. Wie das morgen
gehen wird, weiß ich noch nicht.

~~Kunze~~ Als ich von Excellenz Fortzeug, traf
ich die Skypina, mit der ich sprach, n. Glin. Finkler.
Nun zum Reiseplan! Mein Herz, es soll
alles geschehen, was Du willst! Mir ist ja
alles recht; ich möchte nur, daß Du Dich
bequemlich fühlst in nicht nachträglich un-
zufrieden bist. Ich sehe es auch ein, daß
für die Reise zu viel wird bis Würz
n. mache Dir daher einen Vorschlag, der
Dir gewiss convenient: Wir treffen uns nicht
in Rosenheim, sondern in Leichenhall ^(d. h. Feilassing)
wo Du ja schon viel früher hinkommst ^{als nach Rosenheim,}
nämlich folgendermaßen:

Du fährst ab: Ring, Schnellzug #. 22. 11 Uhr 50 Min.
bist in: Salzburg um 3 Uhr 15 Min. ^{Vormittag}
und in Feilassing um 3 Uhr 9 Minuten.



In Freilassung zweigt eine Secundärbahn ab nach Reichenhall (In mußt also umsteigen)

Ich komme in Freilassung an um 3 Uhr 16 Min während In 7 Minuten früher ankommst, nämlich um 3 Uhr 9 Min. In nimmst also gleich

dein Billet bis Reichenhall, bis wohin Du auch dein Gepäck aufgiebst. Du setzt Dich also gleich in dein Coupé in Freilassung, sobald der Reichenhaller Zug da ist; finde ich Dich dort, so setze ich mich natürlich zu Dir ins Coupé, wenn dies aber in der Eile nicht möglich wäre, so fährst Du die kleine $\frac{1}{2}$ Stunde (der Zug kommt um 3 Uhr 50 Min. in Reichenhall an) ruhig bis Reichenhall, wo wir uns in diesem nicht unmöglichen Falle treffen würden. Mir klopft schon das Herz bei dem blossen Gedanken, wie wir uns dort sehen werden!!! - Ich bitte Dich aber vorsichtig zu sein, besonders was Zugluft betrifft!!! Denke !! daran!!! - Der Grund unserer

Zusammenbestellung in Freilassung, resp. Reichenhall ist folgender: ^{von} dort können wir entweder nach Lofer (per Post) oder nach einer mir empfohlenen herrlichen Villa mit Krauda u. Wald 10 Minuten vom Königssee. Höllten wir aber nach Kufstein, so ist das allenfalls auch nicht ausgeschlossen, da wir nirgends weit hin haben. Darüber wollen wir uns mündlich besprechen u. Du sollst Dich entscheiden, was Dir am Liebsten ist. Es bleibt also dabei; Montag den 18. Mai, Nachmittag 3 Uhr - 16 Min

(resp. 3 Uhr 16 Min.) in Freilassung zur um 3 Uhr 50 Min. in Reichenhall.
Grüße dein zuten Aeltern herzlich, danke Pops in meinem Namen für seine lieben
u. sei es bestimmlich schriftlich unvermutet u. gekürzt von Louise
deinen Enkelin